

SCHALOM

Jüdisches Leben
damals und heute
in Schönebeck (Elbe)

Veranstaltungsreihe im Rahmen der Interkulturellen Woche 2025 im Salzlandkreis



4. bis 23. November 2025

GEDENKE



VERGISS NIE

AM 9 NOVEMBER 1938

ZERSTORTEN DIE
FASCHISTEN DAS
INNERE DIESER

SYNAGOGE

NACH DER RESTAU-
RATION 1983 BIS 1986
WIRD HIER WIEDER

GOTT
GEEHRT

INHALT

Vorwort Markus Bauer, Landrat Salzlandkreis	6
Vorwort Bert Knoblauch, Oberbürgermeister Stadt Schönebeck (Elbe)	7
Einführung	8
Einführung Text in „Einfacher Sprache“	10
VERANSTALTUNGSÜBERSICHT	
<i>Dienstag, 4. November 2025</i> <i>17:00 Uhr – 18:30 Uhr</i> <i>Salzlandmuseum in Schönebeck (Elbe)</i> <i>Öffentliche Veranstaltung.</i> <i>Um Anmeldung wird bis zum 3. November 2025 gebeten.</i>	12
Eröffnungsveranstaltung mit Vortrag „Die Entwicklung des Holocaust-Mahnmals im Gedenkpark Nicolaistraße Schönebeck“ Vortrag Herr Johannes Golling, 1. Vorsitzender des Julius-Schniewind-Hauses e.V., Seelsorge- und Tagungshaus in der Evangelischen Kirche, Geistliche Einkehr- und Begegnungsstätte, Schwesternschaft des Julius-Schniewind-Hauses	
<i>Dienstag, 4./11./18. November 2025, 10:00 Uhr – 16:00 Uhr</i> <i>Donnerstag, 6./13./20. November 2025, 13:00 Uhr – 17:00 Uhr</i> <i>Freitag, 7./14./21. November 2025, 10:00 Uhr – 16:00 Uhr</i> <i>Samstag, 8./15./22. November 2025, 13:00 Uhr – 17:00 Uhr</i> <i>Sonntag, 9./16./23. November 2025, 13:00 Uhr – 17:00 Uhr</i> <i>Nach Rücksprache sind auch außerhalb der Öffnungszeiten virtuelle Rundgänge möglich.</i> <i>Salzlandmuseum in Schönebeck (Elbe)</i> <i>Öffentliche Veranstaltung mit begrenzter Teilnehmerzahl.</i> <i>Um Anmeldung wird gebeten.</i>	14
Virtual Reality – virtuelle Rundgänge durch das Anne-Frank-Haus in Amsterdam/Niederlande und das Konzentrations- und Vernichtungslager Lublin-Majdanek/Polen	

Mittwoch, 5. November 2025

8:00 Uhr – 11:30 Uhr

Donnerstag, 6. November 2025

8:00 Uhr – 11:30 Uhr

Dr.-Carl-Hermann-Gymnasium Schönebeck (Elbe)

Nichtöffentliche Veranstaltungen.

18

Projektstage zum Thema "Jüdisches Leben/jüdischer Alltag" in Zusammenarbeit mit dem Dr.-Carl-Hermann-Gymnasium Schönebeck (Elbe) und der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg

Mittwoch, 5. November 2025

18:30 Uhr – 20:00 Uhr

Salzlandmuseum in Schönebeck (Elbe)

Öffentliche Veranstaltung.

Um Anmeldung wird bis zum 4. November 2025 gebeten.

20

Einladung zum musikalischen Abend mit der Band „Foyal“ aus Magdeburg

Donnerstag, 6. November 2025

17:00 Uhr – 19:00 Uhr

Neue Synagoge Magdeburg

Öffentliche Veranstaltung.

Um Anmeldung wird bis zum 27. Oktober 2025 gebeten.

22

Besuch der Neuen Synagoge Magdeburg mit Vortrag:

„Magdeburgs Rabbiner und jüdische Religionslehrer von 1834 bis 1942“

Referentin:

Frau Waltraud Zachhuber

Mitglied der städtischen Arbeitsgruppe „Stolpersteine für Magdeburg“

Freitag, 7. November 2025

14:00 Uhr – 14:45 Uhr

Holocaust-Mahnmal im Gedenkpark, Nicolaistraße Schönebeck (Elbe)

Öffentliche Veranstaltung.

Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

24

„Gegen das Vergessen ...“

Gedenkveranstaltung anlässlich des 87. Jahrestages der „Reichspogromnacht“ vom 9. November 1938

Freitag, 7. November 2025, 15:30 Uhr – 16:30 Uhr

Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Schönebeck (Baptisten), SCHALOM-Haus
Öffentliche Veranstaltung.

Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Freitag, 21. November 2025

9:00 Uhr – 10:00 Uhr und 10:30 Uhr – 11:30 Uhr

Nichtöffentliche Veranstaltungen.

28

„Geschichte in Verbindung von Historie und Gegenwart“

Öffnung der ehemaligen jüdischen Synagoge und des heutigen Gotteshauses der Evangelisch-Freikirchlichen Gemeinde Schönebeck (Baptisten), SCHALOM-Haus mit Führung

Montag, 10. November 2025

Ausstellungseröffnung

16:00 Uhr – 17:30 Uhr

Öffentliche Veranstaltung mit begrenzter Teilnehmerzahl.

Um Anmeldung wird gebeten.

Ausstellungszeitraum:

10. November – 21. November 2025

montags, mittwochs, freitags 10:00 Uhr – 12:00 Uhr sowie

montags, dienstags, donnerstags 13:00 Uhr – 18:00 Uhr

Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Stadtbibliothek Schönebeck, Schönebeck (Elbe)

30

„Ihre Geschichten dürfen nicht verstummen“

Jugendliche der Sekundarschule LebenLernen Schönebeck präsentieren ihre Eindrücke und Projektergebnisse in Kombination mit der Plakatausstellung des Anne-Frank-Zentrums Berlin

Mittwoch, 12. November 2025

17:30 Uhr – 19:00 Uhr

Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Schönebeck (Baptisten), SCHALOM-Haus

Öffentliche Veranstaltung.

Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

34

„Auf Entdeckungstour. Die Synagoge Gröbzig erleben.“

Vortrag Frau Dorisz Macher

Museumspädagogin

Synagoge Gröbzig

Donnerstag, 13. November 2025

38

15:00 Uhr – 16:30 Uhr

Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Schönebeck (Baptisten), SCHALOM-Haus

Öffentliche Veranstaltung.

Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

„Jahreszeiten“

**Konzert der Musikgruppe „Melodie“ des Frauenvereins „BeReshith“ e.V
Netzwerk jüdischer Frauen in Sachsen-Anhalt**

Donnerstag, 13. November 2025, 16:30 Uhr – 21:00 Uhr

40

Donnerstag, 20. November 2025, 16:30 Uhr – 21:00 Uhr

Lehrküche der Kreisvolkshochschule Salzlandkreis, Standort Schönebeck (Elbe)

2. Obergeschoss (Ein Aufzug ist leider nicht vorhanden)

Öffentliche Veranstaltungen.

Um Anmeldung wird bis zum 3. November 2025 gebeten.

**Einladung zu einem kulinarischen Koch- und Probierabend mit Einbli-
cken in die jüdischen Speisevorschriften und kulinarischen Traditionen**

Freitag, 14. November 2025

42

18:30 Uhr – 20:00 Uhr

Soziokulturelles Zentrum TREFF, Schönebeck (Elbe)

Öffentliche Veranstaltung.

Um Anmeldung wird bis zum 12. November 2025 gebeten.

**Einladung zum musikalischen Abend mit jüdischer und internationaler
Musik mit dem Duo „Dudaim“ aus Quedlinburg**

Dienstag, 18. November 2025

44

16:30 Uhr – 17:30 Uhr (Einlass ab 16:00 Uhr)

Stadtbibliothek Schönebeck (Elbe)

Öffentliche Veranstaltung.

Um Anmeldung wird bis zum 14. November 2025 gebeten.

„Zeit aus Glas“

**Das Leben einer jüdischen Familie in einer dunklen Epoche deutscher Ge-
schichte**

**Buchlesung aus den Bänden der Autorin Ulrike Renk mit Mitarbeiterin-
nen der Stadtbibliothek Schönebeck**

Mittwoch, 19. November 2025

17:00 Uhr – 19:00 Uhr

Bildungszentrum des Rückenwind e.V. Schönebeck

Öffentliche Veranstaltung.

Um Anmeldung wird bis zum 12. November 2025 gebeten.

48

„Theresienstadt – unvergessen“

Vorstellung von Projektergebnissen und Eindrücken über den Besuch der Gedenkstätte Theresienstadt/Terezin/Tschechien von Schülerinnen und Schülern der Sekundarschule LebenLernen und Jugendlichen des Jugendclubs „Young Generation“ des Bildungszentrums des Rückenwind e.V. Schönebeck mit thematischem Austausch und interkulturellem Buffet

Donnerstag, 20. November 2025

17:00 Uhr – 18:00 Uhr

Aula der Sekundarschule „Am Lerchenfeld“ Schönebeck (Elbe)

Öffentliche Veranstaltung.

Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

50

Einladung zur Vernissage

„Was geschah in Stutthof? Wir erinnern! Wir mahnen!“

Vorstellung von Rechercharbeiten der Schülerinnen und Schüler der Sekundarschule „Am Lerchenfeld“ Schönebeck im Rahmen einer Projektwoche im Konzentrationslager Stutthof bei Danzig/Polen im Herbst 2025

Freitag, 21. November 2025

Ganztags für die gesamte schulische Einrichtung.

Sekundarschule „Am Lerchenfeld“ Schönebeck (Elbe)

Nichtöffentliche Veranstaltung.

52

Schulprojekt „Tag der Demokratie“

in Zusammenarbeit mit der Sekundarschule „Am Lerchenfeld“

Schönebeck (Elbe) und dem Bildungszentrum Rückenwind e.V. Schönebeck

Schlusswort

54

Vorwort

Markus Bauer

Landrat des Salzlandkreises



Diese Tradition lebt: Gemeinsam mit dem Salzlandkreis setzen Akteurinnen und Akteure in Schönebeck Zeichen gegen Rassismus, Antisemitismus und Rechtsextremismus. Die Veranstaltungsreihe „Jüdisches Leben - damals und heute“ will informieren und aufklären, so wie es bundesweit jedes Jahr zur gleichen Zeit auf der Tagesordnung steht. Wie bei uns vernetzen sich vielerorts lokale Initiativen mit Unterstützerorganisationen und die Aktionswochen sind zum größten zivilgesellschaftlichen Zusammenschluss gegen Antisemitismus gereift.

Ihre Bedeutung steht im weitreichenden Kontext, da sich Vorurteile, Ausgrenzungen und rassistische wie ausländerfeindliche Meinungsbilder am anderen Rand unserer Gesellschaft bis in die Mitte ausbreiten. Dreizehn Prozent mehr antisemitische Vorfälle gab es in Sachsen-Anhalt 2024 im Vergleich zum Vorjahr. Das hat die Meldestelle Rias veröffentlicht. Gegen Vorurteile bis hin zu menschenverachtenden Meinungen und Anfeindungen hilft vor allem Wissen vermitteln, erklären und unterscheiden, Motive hinterfragen und kennenlernen, was jüdisches Leben bei uns bedeutet. Es geht um die Fähigkeit zur kritischen Urteilsbildung und es geht um Herzensbildung, nämlich: menschliches Einfühlungsvermögen zu entwickeln.

Dort setzen das Landesprogramm in Sachsen-Anhalt und unsere gemeinsamen Aktionen wie die Jüdische Woche an. Den Auftakt macht einmal mehr unser Salzlandmuseum als Veranstaltungsort, was mich besonders freut. Ihm folgen weitere interessante Kulturangebote an verschiedenen Orten, die

Besucherinnen und Besuchern Einblicke ermöglichen in das jüdische Leben, das hier jahrhundertelange Tradition hat. Dazu haben die lokalen Partner in Schönebeck mit ihren Unterstützern wieder ein vielfältiges Programm im November vorbereitet. Sie laden ein zur Erinnerung, zur Sichtbarmachung unseres Standpunkts und zum interkulturellen Austausch. Ich schließe mich an und sage Dankeschön – den Initiatoren und Veranstaltern für das besondere Engagement, den Teilnehmern und Besuchern für das Interesse an einem so wichtigen Thema unserer Zeit.

Wir alle können etwas tun und aktiv beitragen zum aufgeschlossenen, toleranten und solidarischen Zusammenleben in einer demokratischen Gesellschaft, 365 Tage im Jahr!

A stylized, handwritten signature in blue ink, consisting of several loops and flourishes.

Markus Bauer
Landrat des Salzlandkreises

VORWORT

Bert Knoblauch
Oberbürgermeister
der Stadt Schönebeck (Elbe)



Unsere Gesellschaft lebt von Vielfalt, Erinnerung und gegenseitigem Respekt. Um die Gegenwart verantwortungsvoll gestalten zu können, müssen wir aus der Vergangenheit lernen. Das jüdische Leben in Deutschland, das auf eine über 1.600-jährige Geschichte zurückblickt, ist ein bedeutender Teil unserer kulturellen Identität. Umso wichtiger ist es, sich seiner Wurzeln ebenso bewusst zu sein wie seiner Brüche – vor allem der Verbrechen während der Zeit des Nationalsozialismus.

Dass es heute wieder gelebtes, vielfältiges und sichtbares jüdisches Leben in Deutschland gibt, ist alles andere als selbstverständlich – es ist ein Zeichen von Mut, Hoffnung und Vertrauen in unsere demokratische Gesellschaft.

Die Veranstaltungsreihe „Jüdisches Leben – damals und heute in Schönebeck“ ist ein wertvoller Beitrag zur Erinnerungskultur in unserer Stadt. Sie erinnert an Menschen, deren Leben, Kultur und Glauben Teil unserer Geschichte sind. Und sie wirft zugleich einen Blick auf die Gegenwart: auf jüdisches Leben heute – auf seine Herausforderungen, aber auch auf seine Stärke, seine Kunst, seine Spiritualität.

Gerade in einer Zeit, in der antisemitische, rassistische und menschenverachtende Einstellungen wieder offen zutage treten, ist es unsere gemeinsame Aufgabe, Haltung zu zeigen. Die Geschehnisse in der Welt, wie auch Vorfälle in unserer Region, verdeutlichen, wie wichtig es ist, deutlich Stellung zu

beziehen – für Toleranz, Vielfalt und ein friedliches Miteinander.

Ich danke allen Initiatorinnen und Initiatoren, Mitwirkenden und Unterstützenden dieser Woche herzlich für ihr Engagement. Sie leisten einen wichtigen Beitrag, unsere Geschichte wachzuhalten, unsere Demokratie zu stärken und unsere Stadtgesellschaft offen und mitfühlend zu gestalten.

Ich wünsche allen Besucherinnen und Besuchern bereichernde Begegnungen, inspirierende Einblicke und Momente des Gedenkens und des Miteinanders.

A handwritten signature in blue ink, appearing to be 'BK' with a stylized flourish.

Bert Knoblauch
Oberbürgermeister
Stadt Schönebeck (Elbe)

EINFÜHRUNG

4. November – 23. November 2025

„Jüdisches Leben – damals und heute“ in
Schönebeck (Elbe)

Veranstaltungsreihe im Rahmen der Interkul-
turellen Woche 2025 im Salzlandkreis



Jüdisches Leben gehört zu Deutschland!

Aus diesem Grund gestalten Schönebecker Initiatoren zum sechsten Mal eine Veranstaltungsreihe, die sich zum Ziel gesetzt hat, diese Feststellung mit Leben zu füllen.

Durch Konzertabende, Vorträge, Buchlesungen und vieles mehr soll daran erinnert werden, dass Jüdinnen und Juden seit über 1700 Jahren in unserer Mitte leben und unser Land sehr bereichert haben.

Ihre Mikwen und Synagogen finden sich in den ältesten Städten Deutschlands, wie in Trier, Speyer oder Mainz. Unsere Geschichte kennt viele jüdische Menschen, die außerordentlich wertvolle Beiträge in Wissenschaft, Kultur und Politik hervorgebracht und damit unserer Gesellschaft zur Verfügung gestellt haben.

Namen wie Felix Mendelsohn Bartholdy, Albert Einstein, Heinrich Heine, Hannah Arendt, Paul Ehrlich oder Walter Rathenau sprechen für sich. Ernst Reuter war ab 1931 Oberbürgermeister von Magdeburg und der Rabbiner Ludwig Philippson (geb. 1811 in Dessau), stand für zwei Jahrzehnte der Magdeburger Synagogengemeinde vor und gilt als einer der wichtigsten Vertreter des liberalen Judentums in Deutschland.

Wieviel ärmer wären wir ohne das aktive gesellschaftliche Engagement dieser Persönlichkeiten! Daran in kreativer Weise zu erinnern, ist das Ziel dieser Veranstaltungsreihe. Wer sich darauf einlässt, kann unter Umständen erleben, dass dadurch Räume der Begegnung entstehen, die das eigene Leben bereichern.

Das Schicksal von Anne Frank und vieler anderer jüdischer Menschen hält uns jedoch auch die Tatsache vor Augen, dass jüdisches Leben immer auch bedrängtes, benachteiligtes und bedrohtes Leben gewesen ist. Rassismus und Antisemitismus sind keine Meinung, sondern Einflüsse, die in unserer Geschichte zu vielen regionalen Pogromen und letztlich zum Holocaust geführt haben.

Es ist sehr beunruhigend, dass diese Stimmen auf unseren Straßen und Plätzen wieder zu hören sind. Daher ist eines klar: Es reicht nicht, diese Entwicklung zu bedauern, sondern es kommt darauf an, dagegen etwas zu tun. Demokratie und Bürgerrechte sind nur so lange gesichert, wie es Menschen gibt, die sie verteidigen und sich für sie einsetzen. Außerdem gilt: Der Umgang mit einer Minderheit bestimmt über kurz oder lang das Schicksal der Mehrheit. Schuld und Gewalt werden sich immer reproduzieren.

Deshalb gibt es in Schönebeck eine lange Geschichte des Engagements für das jüdische Volk. Im Mai 1986 wurde durch die Initiative von Nikolaj Tschalamoff und anderen die am 9. November 1938 geschändete Synagoge renoviert und als „Schalom-Haus“ der örtlichen Baptistengemeinde wiedereröffnet. Als Zeichen der Versöhnung wurden an dieser Stelle über viele Jahre hinweg jüdische Feste von Christen, Juden und anderen Interessierten gemeinsam gefeiert.

Dieser Wunsch nach Versöhnung hat am 9. November 1998 auch zur Einweihung des Holocaustmahnmals geführt, das nach Plänen von Christof Grüger gefertigt wurde. Seitdem gibt es zu diesem Anlass jährlich eine Gedenkveranstaltung, die von Schönebecker Lehrern und Schülern sowie vom Oberbürgermeister und vielen anderen Initiatoren gestaltet wird. Denn das Gedenken hilft dem Denken, wichtige Erfahrungen nicht zu vergessen, so dass alte Fehler nicht so ohne Weiteres wiederholt werden. Jedenfalls ist das ein weiteres Ziel, welches sich mit dieser Veranstaltungsreihe verbindet. Wer die Vergangenheit bearbeitet, gewinnt Maßstäbe für die Gegenwart und wichtige Impulse für die noch zu gestaltende Zukunft.

Pastor Tobias Rink

Mitglied des Vorstandes

Julius-Schniewind-Haus e.V.,

Julius-Schniewind-Haus e.V., Seelsorge- und Tagungshaus in der Evangelischen Kirche, Geistliche Einkehr- und Begegnungsstätte, Schwesternschaft des Julius-Schniewind-Hauses



Die Veranstaltungsreihe in Schönebeck (Elbe) im Rahmen der Interkulturellen Woche 2025 im Salzlandkreis ist ein Gemeinschaftsprojekt von



Die finanzielle Förderung des Gemeinschaftsprojektes erfolgt im Rahmen der „Richtlinie zur Förderung von Projekten zur Stärkung des jüdischen Lebens in Sachsen-Anhalt“ durch die Staatskanzlei und das Ministerium für Kultur des Landes Sachsen-Anhalt.



EINFÜHRUNG - Text in „Einfacher Sprache“

Das Judentum ist eine Religion.

Das Judentum ist eine der fünf großen Weltreligionen.

Die Menschen, die dem Judentum angehören, heißen Juden.

Das Judentum ist eine Religion.

Das Judentum ist eine der fünf großen Weltreligionen.

Die Menschen, die dem Judentum angehören, heißen Juden.

Anti-Semitismus ist Hass gegen Juden.

Jemand der Anti-Semitismus gut findet, ist ein Anti-Semit.

Anti-Semiten haben viele Vorurteile gegen Juden.

Ein anderes Wort für Anti-Semitismus ist Judenhass.

(Quelle: www.hurraki.de, Wörterbuch für leichte Sprache)

In Deutschland ist Anti-Semitismus ein wichtiges Thema.

In Deutschland und in Europa gibt es schon sehr lange Anti-Semitismus.

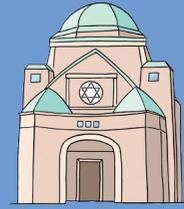
Vor und im Zweiten Weltkrieg wurden Juden verfolgt und umgebracht.

In Europa sind zu dieser Zeit mehr als sechs (6) Millionen Juden gestorben.

Solche Verbrechen dürfen nicht wiederholt werden, darum ist es wichtig, darüber zu sprechen und sich zu erinnern.

In der Stadt Schönebeck (Elbe) findet vom 4. November bis zum 23. November 2025 eine Veranstaltungsreihe mit dem Thema „Jüdisches Leben – damals und heute“ in Schönebeck (Elbe) statt.

**Die Veranstaltungsreihe soll im Salzlandkreis ein Zeichen setzen:
Fremden-Feindlichkeit, Anti-Semitismus und Rechtsextremismus haben
keinen Platz im Salzlandkreis.**



Rechtsextremismus und Fremden-Feindlichkeit entstehen oft aus Vorurteilen.
Fehlendes Wissen ist der Grund für Vorurteile.

In der Veranstaltungsreihe sollen Vorurteile abgebaut werden.
Aus diesem Grund gibt es viele Veranstaltungen, bei denen man sich selbst ein Bild machen kann.

Die Veranstaltungen finden an verschiedenen Orten in Schönebeck (Elbe) statt.
Um die Veranstaltungsreihe umzusetzen, arbeiten viele mit:

- Salzlandkreis
- Stadt Schönebeck (Elbe)
- Bildungszentrum des Rückenwind e.V. Schönebeck
- Julius-Schniewind-Haus e.V.
- SCHALOM-Haus Schönebeck (Elbe)
- CVJM Schönebeck e.V.
- Dr.-Carl-Hermann-Gymnasium Schönebeck (Elbe)
- Sekundarschule „Am Lerchenfeld“ Schönebeck (Elbe)
- Sekundarschule „Maxim Gorki“ Schönebeck (Elbe)
- Sekundarschule LebenLernen Schönebeck (Elbe)

In diesem Programmheft sind alle Veranstaltungen aufgezählt.
Alle sind herzlich eingeladen.

ERÖFFNUNGSVERANSTALTUNG

PROGRAMM:

- 17:00 Uhr **Eröffnung**
Frau Petra Koch
Leiterin des Salzlandmuseums
- 17:05 Uhr **Grußwort**
Herr Markus Bauer
Landrat des Salzlandkreises
- 17:10 Uhr **Grußwort**
Herr Bert Knoblauch
Oberbürgermeister der Stadt Schönebeck (Elbe)
- 17:15 Uhr **Grußwort**
Frau Steffi Krettek
Mitglied der Evangelisch-Freikirchlichen Gemeinde Schönebeck (Elbe),
SCHALOM-Haus
- 17:20 Uhr **„Die Entwicklung des Holocaust-Mahnmals im Gedenkpark
Nicolaistraße Schönebeck“**
Vortrag
Herr Johannes Golling
1. Vorsitzender des Julius-Schniewind-Hauses e.V., Seelsorge- und Tagungs-
haus in der Evangelischen Kirche, Geistliche Einkehr- und Begegnungsstätte,
Schwesternschaft des Julius-Schniewind-Hauses
- 18:30 Uhr Ende der Veranstaltung

ZEIT | **Dienstag, 4. November 2025**
17:00 Uhr – 18:30 Uhr

ORT | **Salzlandmuseum**
Pfännerstraße 41
39218 Schönebeck (Elbe)



„Die Entwicklung des Holocaust-Mahnmals im Gedenkpark Nicolaistraße Schönebeck“
Vortrag Herr Johannes Golling

1. Vorsitzender des Julius-Schniewind-Hauses e.V., Seelsorge- und Tagungshaus in der Evangelischen Kirche, Geistliche Einkehr- und Begegnungsstätte, Schwesternschaft des Julius-Schniewind-Hauses

Das Holocaust-Mahnmal liegt im Gedenkpark mitten in der Stadt an der Nikolaistraße.

Es wurde maßgeblich von Herrn Nikolaj Tschalamoff in Zusammenarbeit mit dem Elbuferförderverein initiiert und vom Schönebecker Künstler Christof Grüger zur mahnenden Erinnerung an die während der Zeit des Nationalsozialismus ermordeten Schönebecker Jüdinnen und Juden errichtet.



Foto: Johannes Golling, Julius-Schniewind-Haus e.V. Schönebeck (Elbe)

Es handelt sich dabei um eine 2,50 Meter hohe und 4,50 Meter breite Skulptur, die aus zwei Händen besteht, die sich flügelartig öffnen und auf deren Handflächen die Namen der 43 ermordeten jüdischen Menschen zu lesen sind. Darüber schwebt ein unversehrtes Davidstern, der von einem verrosteten beschädigten Davidstern überdeckt wird und als Zeichen für Verfolgung und Vernichtung stehen soll.

Das Mahnmal wurde am 9. November 1998, dem 60. Jahrestag der Pogromnacht, eingeweiht und der Öffentlichkeit übergeben. Der Vortrag gibt Einblick in die Entwicklungsgeschichte und die Bedeutung dieses einzigartigen Mahnmals.

Die Veranstaltung ist öffentlich. Aus organisatorischen Gründen wird um Anmeldung gebeten. Für die Teilnahme entstehen keine Gebühren.

Anmeldung

Salzlandmuseum

Leiterin

Frau Petra Koch

Pfännerstraße 41

39218 Schönebeck (Elbe)

Telefon: 03471 684-624410

E-Mail: museum@kreis-slk.de



Virtual Reality – virtuelle Rundgänge durch das Anne-Frank-Haus in Amsterdam und das Konzentrations- und Vernichtungslagers Lublin-Majdanek/ Polen



anne frank
house **vr**

Im Salzlandmuseum können sich die Besucherinnen und Besucher mit Hilfe einer Virtual-Reality-Brille auf eine Reise in die Zeit des Nationalsozialismus begeben.

Die VR-Technik eröffnet dabei eine ganz neue Sichtweise, da die damaligen Geschehnisse virtuell erlebbar sind.

Es besteht die Möglichkeit, mit der VR-Brille das Anne-Frank-Haus in Amsterdam/Niederlande zu besuchen sowie sich auf einen virtuellen Rundgang durch das Konzentrations- und Vernichtungslager Lublin-Majdanek/Polen mit dem Zeitzeugen Pinchas Gutter zu begeben.

Virtuelle Besichtigung des Anne-Frank-Hauses in Amsterdam/Niederlande

Otto Frank, 1970:

„Was geschehen ist, können wir nicht mehr ändern. Das Einzige, was wir tun können, ist, aus der Vergangenheit zu lernen und zu erkennen, was Diskriminierung und Verfolgung unschuldiger Menschen bedeutet.“

Auf einer virtuellen Reise geht es zurück in die Zeit, als sich Anne Frank mit ihrer Familie sowie einem alleinstehenden Mann in einem geheimen Hinterhaus im vom Nazi-deutschland besetzten Amsterdam versteckt hält.

Die Besucherinnen und Besucher können sich mit der VR-Brille durch die einzelnen Zimmer des Anne-Frank-Hauses in Amsterdam bewegen, wobei diese detailgetreu dargestellt sind, während eine Stimme aus der Sicht von Anne Frank die Räume und das Inventar mit den Sorgen, Ängsten aber auch Hoffnungen von Anne Frank in Verbindung bringt. Zusätzlich erfährt man die Geschichte der Familie Frank.

ZEIT	Die	4./11./18. November 2025 10:00 Uhr – 16:00 Uhr
	Do	6./13./20. November 2025 13:00 Uhr – 17:00 Uhr
	Fr	7./14./21. November 2025 10:00 Uhr – 16:00 Uhr
	Sa	8./15./22. November 2025 13:00 Uhr – 17:00 Uhr
	So	9./16./23. November 2025 13:00 Uhr – 17:00 Uhr
	ORT	Salzlandmuseum Pfännerstraße 41 39218 Schönebeck (Elbe)

Virtueller Rundgang durch das Konzentrationslager Majdanek/Polen

Pinchas Gutter:

„Ich denke, man muss sich dem Schmerz stellen, um ihn heilen zu können.“

(Aussage im Film)

Pinchas Gutter wurde mit 11 Jahren zusammen mit seiner Familie in einem Güterwagen nach Lublin-Majdanek deportiert. Die Auflösung des Lagers am 23. Juli 1944 erlebte nur er. Seine Eltern und seine Schwester wurden im KZ ermordet.

Gutter kehrte nach dem Zweiten Weltkrieg viele Male nach Lublin-Majdanek zurück, um zu verarbeiten, was er dort erlebt hatte. Seine letzte Reise dorthin sollte die Erinnerung an das Geschehene für die Nachwelt wachhalten.

Die virtuellen Aufzeichnungen machen es möglich, Pinchas Gutter auf seinem letzten Besuch im Konzentrations- und Vernichtungslager Lublin-Majdanek zu begleiten.

So kann man sich im virtuellen Rundgang in einem der auf dem Gelände stehenden Güterwagen umsehen, in dem die Nazis Menschen pferchten, um sie nach Lublin-Majdanek sowie auch in andere Vernichtungslager zu transportieren.

Eine andere begehbare Umgebung ist der Duschaum, in den Gutter bei seiner Ankunft im Konzentrations- und Vernichtungslager Lublin-Majdanek gebracht wurde. Hier erinnert er sich, wie er damals ein Gebet auf sagte, da er der festen Annahme war, vergast zu werden.

Im virtuellen Rundgang sind ebenfalls die Baracken und Verbrennungsöfen zu sehen.

Die virtuellen Rundgänge sind öffentlich mit begrenzter Teilnehmerzahl.

Aus organisatorischen Gründen wird um Anmeldung gebeten. Nach Rücksprache sind auch außerhalb der Öffnungszeiten virtuelle Rundgänge möglich.

Anmeldung

Frau Evelyn Helbig

Museumpädagogin

Pfännerstraße 41

39218 Schönebeck (Elbe)

Telefon: 03471 684-624413

E-Mail: museum@kreis-slk.de



PROJEKTTAGE

zum Thema „Jüdisches Leben/jüdischer Alltag“

in Zusammenarbeit mit dem Dr.-Carl-Hermann-Gymnasium
Schönebeck (Elbe)

ZEIT / ORT

Mittwoch, 5. November 2025

8:00 Uhr - 9:30 Uhr

Klasse 6/1

„Auf den Spuren jüdischen Lebens in Schönebeck (Elbe)“
Begehung der Altstadt Schönebecks anhand von Stadtplänen, auf denen die Stolpersteine vermerkt sind

Klasse 6/2

„Jüdisches Leben/jüdischer Alltag“
Workshop mit der Judaistik der MLU Halle/Wittenberg im Dr.-Carl-Hermann-Gymnasium Schönebeck (Elbe)

10:00 Uhr - 11:30 Uhr

Klasse 6/2

„Auf den Spuren jüdischen Lebens in Schönebeck (Elbe)“
Begehung der Altstadt Schönebecks anhand von Stadtplänen, auf denen die Stolpersteine vermerkt sind

Klasse 6/1

„Jüdisches Leben/jüdischer Alltag“
Workshop mit der Judaistik der MLU Halle/Wittenberg im Dr.-Carl-Hermann-Gymnasium Schönebeck (Elbe)

Donnerstag, 6. November 2025

8:00 Uhr – 9:30 Uhr

Klasse 6/3

„Auf den Spuren jüdischen Lebens in Schönebeck (Elbe)“
Begehung der Altstadt Schönebecks anhand von Stadtplänen, auf denen die Stolpersteine vermerkt sind

Klasse 6/4

„Jüdisches Leben/jüdischer Alltag“
Workshop mit der Judaistik der MLU Halle/Wittenberg im Dr.-Carl-Hermann-Gymnasium Schönebeck (Elbe)

10:00 Uhr – 11:30 Uhr

Klasse 6/4

„Auf den Spuren jüdischen Lebens in Schönebeck (Elbe)“
Begehung der Altstadt Schönebecks anhand von Stadtplänen, auf denen die Stolpersteine vermerkt sind

Klasse 6/3

„Jüdisches Leben/jüdischer Alltag“
Workshop mit der Judaistik der MLU Halle/Wittenberg im Dr.-Carl-Hermann-Gymnasium Schönebeck (Elbe)



In Zusammenarbeit mit der Judaistik an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg werden die Schülerinnen und Schüler der Klassenstufe 6 einen Einblick in das heutige jüdische Leben in Form einer mobilen und virtuellen Synagogenführung erhalten.

Im Austausch mit ehrenamtlich tätigen jüdischen Jugendlichen im Rahmen des Begegnungsprojektes „Meet a Jew“ des Zentralrates der Juden in Deutschland lernen die Schülerinnen und Schüler den aktuellen jüdischen Alltag und die Vielfalt des jüdischen Lebens in Deutschland kennen. Durch die Gespräche in ungezwungener Atmosphäre sollen Vorurteile zwischen Juden und Nichtjuden abgelegt werden.

Ziel ist dabei weniger die Vermittlung von Wissen, sondern vielmehr das Reden der Gesprächspartner auf Augenhöhe und die Möglichkeit, uneingeschränkt Fragen zu stellen.

Die Schülerinnen und Schüler werden des Weiteren während einer Tour durch die Altstadt Schönebecks Leben und Alltag jüdischer Familien erkunden. Dabei stehen jüdisches Brauchtum als auch die Verbrechen an jüdischen Mitbürgerinnen und Mitbürgern in der Zeit des Nationalsozialismus im Fokus.

Die Projektstage sind nichtöffentliche Veranstaltungen.



Kontakt

**Herr Gregor Mundt
und Herr Kevin Tschigale**

Fachlehrer am Dr.-Carl-Herrmann-Gymnasium
Schönebeck

Berliner Straße 8b

39218 Schönebeck (Elbe)

Telefon: 03928 684-611010

E-Mail: kontakt@gym-hermann.bildung-lsa.de

Einladung zum musikalischen Abend mit der Band „Foyal“ aus Magdeburg



Seit ihrer Gründung im Jahr 2000 hat sich die Magdeburger Band „Foyal“ zuerst eher traditionellem Klezmer, Musik des Balkan und der Roma, später auch bretonischen und irischen Folk verschrieben.

Dabei gehen die Musiker der Band eigene musikalische Wege mit dem Ziel, authentisch zu bleiben und Folkmusik erlebbar werden zu lassen. Spielfreude und eigener musikalischer Ausdruck stehen dabei an erster Stelle.

Es wird geweint und gelacht, musikalische Ideen werden entwickelt und verbinden sich zu einem musikalischen Gedanken, ohne den Fluss zu verlieren.

Die Musiker der Band „Foyal“ verstehen und leben Musik als Weltsprache. Seit Mai 2019 ist die Band „Foyal“ im Musical „Anatevka“ im Theater Magdeburg auf der Bühne zu erleben.

(Foto und Text: Quelle <https://www.foyal.de/>)

ZEIT | **Mittwoch, 5. November 2025**
18:30 Uhr - 20:00 Uhr

ORT | **Salzlandmuseum**
Pfännerstraße 41
39218 Schönebeck (Elbe)

Die Veranstaltung ist öffentlich. Aus organisatorischen Gründen wird um Anmeldung bis zum 4. November 2025 gebeten. Für die Teilnahme entstehen keine Gebühren.



Anmeldung

Salzlandmuseum

Leiterin
Petra Koch
Pfännerstraße 41
39218 Schönebeck (Elbe)
Telefon: 03471 684-624410
E-Mail: museum@kreis-slk.de

Besuch der Neuen Synagoge Magdeburg mit Vortrag

„Magdeburgs Rabbiner und jüdische Religionslehrer von 1834 bis 1942“

Vortrag Frau Waltraud Zachhuber

Mitglied der städtischen Arbeitsgruppe „Stolpersteine für Magdeburg“

85 Jahre nach der Zerstörung der Magdeburger Synagoge während des Novemberpogroms 1938 hat die Landeshauptstadt endlich wieder ein jüdisches Gebetshaus.

Die Synagogen-Gemeinde zu Magdeburg eröffnete am 10. Dezember 2023 die Neue Synagoge gemeinsam mit Vertretenden der Stadtgesellschaft sowie des Landes Sachsen-Anhalt. Der Neubau wurde vor allem durch das große Engagement in der Zivilgesellschaft möglich und zeigt den starken Zusammenhalt in der Magdeburger Bevölkerung.



(Foto und Textauszüge: <https://www.magdeburg.de/NeueSynagoge> in Magdeburg)

ZEIT | **Donnerstag, 6. November 2025**
17:00 Uhr – 19:00 Uhr

ORT | **Neue Synagoge Magdeburg**
Julius-Bremer-Str. 3
39104 Magdeburg

Referentin:

Frau Waltraud Zachhuber, evangelische Pfarrerin und Superintendentin i.R., ist nicht nur für ihr berufliches Engagement, sondern auch für ihr langjähriges ehrenamtliches Wirken in verschiedensten Bereichen des gesellschaftlichen Lebens der Landeshauptstadt Magdeburg bekannt. So war sie u.a. an zahlreichen Stolpersteinverlegungen, in der Lothar-Kreyssig-Friedenspreis-Stiftung und im Förderverein Neue Synagoge Magdeburg aktiv tätig. „Ich kann nur Christ sein“, sagt Waltraud Zachhuber, „wenn ich alles tue, um den Hass auf Juden einzudämmen“. In Würdigung ihrer Lebensleistung wurde sie mit dem „Ehrenring der Landeshauptstadt Magdeburg“ ausgezeichnet.



Foto: Waltraud Zachhuber

Die Veranstaltung ist öffentlich. Aus Sicherheitsgründen ist eine namentliche Voranmeldung bis zum 27.10.2025 erforderlich, die über eine E-Mail-Adresse des Schniewind-Hauses läuft. Nach Abschluss der Liste wird diese an die Neue Synagoge Magdeburg weitergeleitet.

Namentlich gemeldete Besucherinnen und Besucher werden gebeten, für ihre Anreise eigenständig zu sorgen. Personalausweise sind mitzubringen. Die Veranstaltung beginnt mit einer Führung durch das jüdische Gebetshaus. Im Anschluss daran folgt der Vortrag der Referentin.

Der Eintritt ist frei.

Es wird um eine Spende zu Gunsten des Fördervereins : „Neue Synagoge Magdeburg“ e.V., Bankverbindung: IBAN: DE92 8109 3274 0001 4066 98 gebeten.

21 Spendenbescheinigungen werden erstellt.

Anmeldung

Sr. Petra Wagner

Julius-Schniewind-Haus e.V., Seelsorge- und Tagungshaus in der Evangelischen Kirche, Geistliche Einkehr- und Begegnungsstätte, Schwesternschaft des Julius-Schniewind-Hauses

Calbesche Str. 38
39218 Schönebeck (Elbe)

Telefon: 03928 781-260

E-Mail: sr.petra.wagner@schniewind-haus.de



„Gegen das Vergessen ...“

Gedenkveranstaltung anlässlich des 87. Jahrestages der
„Reichspogromnacht“
vom 9. November 1938

In Zusammenarbeit mit der
Sekundarschule „Maxim Gorki“ Schönebeck (Elbe),
der Sekundarschule „Am Lerchenfeld“ Schönebeck (Elbe) und dem
Gymnasium „Dr. Carl Hermann“ Schönebeck (Elbe)



Foto: Johannes Golling, Julius-Schniewind-Haus e.V., Seelsorge- und Tagungshaus in der Evangelischen Kirche, Geistliche Einkehr- und Begegnungsstätte, Schwesternschaft des Julius-Schniewind-Hauses

EINE MINUTE SCHWEIGEN. EINE MINUTE ERINNERN.
Eine Minute, um den sechs Millionen jüdischen Opfern des
Faschismus zu gedenken.

ZEIT | **Freitag, 7. November 2025**
14:00 Uhr – 14:45 Uhr

ORT | **Holocaust-Mahnmal im Gedenkpark an der
Schönebecker Nicolaistraße
39218 Schönebeck (Elbe)**

87 Jahre nach der Reichspogromnacht werden sich Juden und Christen, Jung und Alt am Schönebecker Holocaust-Mahnmal der Menschen erinnern, die während der Gewaltherrschaft der Nationalsozialisten ihr Leben lassen mussten. Lassen Sie uns gemeinsam die Opfer nie vergessen.

Die Gedenkveranstaltung wird vom Posaunen-Quartett „Bela-Brass“ unter Leitung von Ronald Ziem begleitet.

Kontakt



Herr Johannes Golling

1. Vorsitzender des Julius-Schniewind-Hauses e.V.
Telefon: 03928 781-100
E-Mail: johannes.golling@schniewind-haus.de

Sr. Petra Wagner

Telefon: 01603452020
E-Mail: sr.petra.wagner@schniewind-haus.de

Julius-Schniewind-Haus e.V.

Seelsorge- und Tagungshaus in der Evangelischen Kirche, Geistliche Einkehr- und Begegnungsstätte, Schwesternschaft des Julius-Schniewind-Hauses
Calbesche Str. 38
39218 Schönebeck (Elbe)

Schulleitung

Sekundarschule „Maxim Gorki“ Schönebeck (Elbe)
Straße der Jugend 85
Telefon: 03471 684 602510
E-Mail: sekretariat-sks-gorki@kreis-slk.de

Die Veranstaltung ist öffentlich.
Eine Anmeldung ist nicht

23 erforderlich.

„Geschichte in Verbindung von Historie und Gegenwart“

Öffnung der ehemaligen jüdischen Synagoge
und des heutigen Gotteshauses der Evangelisch-Freikirchlichen
Gemeinde Schönebeck (Baptisten), SCHALOM-Haus
mit Führung

GEDENKE



VERGISS NIE

**„AM 9. NOVEMBER 1938 ZERSTÖRTEN DIE FASCHISTEN DAS INNERE DER SYNAGOGE.
NACH DER RESTAURATION 1983 - 1986 WIRD HIER WIEDER GOTT GEEHRT.“**

Dieser Text steht auf dem Gedenkstein an der historischen Außenfassade des Gebäudes. Nach der Pogromnacht 1938 wurde das Gebäude in den Folgejahren als Lagerraum, Arbeitsamt, Museum, Möbelverkaufsstelle und sogar Turnhalle genutzt.

1983 kaufte die Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Schönebeck (Elbe) die ehemalige Synagoge von der Synagogengemeinde zu Magdeburg und weihte sie im Mai 1986 als Gottesdienst- und Versammlungsstätte „Zur Ehre Gottes“ ein.

Die Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde gab sich den Namen „SCHALOM-Haus“, Haus des Friedens. Neben der historischen Fassade halten eine Gebetsbank aus der damaligen jüdischen Synagoge sowie die ursprüngliche Eingangstür und ein Gedenkstein an Familie Urman/Lübschütz die Erinnerung an die Geschichte wach.

Wir laden Sie zu einem Besuch unseres SCHALOM-Hauses herzlich ein.
Die Veranstaltung am 7. November 2025 ist öffentlich.

Die Schulführungen sind nichtöffentliche Veranstaltungen.

Der Eintritt erfolgt ohne Gebühr. Spenden zum Unterhalt des Gotteshauses werden gern entgegengenommen.

ORT | **Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Schönebeck (Baptisten)**
SCHALOM-Haus
Republikstraße 43/44
39218 Schönebeck (Elbe)

ZEIT

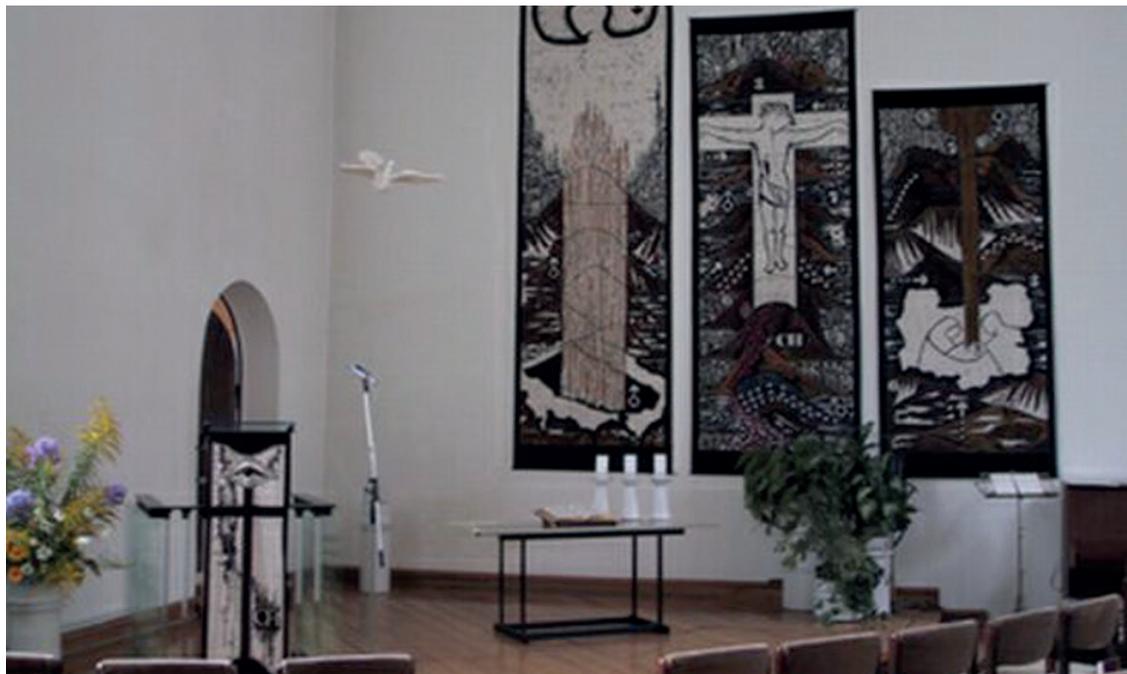
Freitag, 7. November 2025, 15:30 Uhr – 16:30 Uhr
im Anschluss an die Gedenkveranstaltung am
Holocaust-Mahnmal
Öffentliche Veranstaltung

Freitag, 21. November 2025,
09:00 Uhr – 10:00 Uhr sowie 10:30 – 11:30 Uhr
Führungen für die Sekundarschule „Am Lerchenfeld“
Schönebeck (Elbe)
Nichtöffentliche Veranstaltungen.

Kontakt

Stadt Schönebeck (Elbe)

Andrea Alzuro Lopez
Gleichstellungsbeauftragte
Stadt Schönebeck (Elbe)
Markt 1
39218 Stadt Schönebeck (Elbe)
Telefon: 03928 710 303
E-Mail:
A.Alzuro-Lopez@schoenebeck-elbe.de



„Ihre Geschichten dürfen nicht verstummen“

Jugendliche der Sekundarschule LebenLernen Schönebeck präsentieren ihre Eindrücke und Projektergebnisse in Kombination mit der Plakatausstellung des Anne-Frank-Zentrums Berlin

Inhalt:

Bei einem Treffen im September 2023 mit der Zeitzeugin Batsheva Dagan sagte diese zu den Schülern „Nun seid ihr dran, meine Geschichten weiterzuerzählen.“ Die Geschichten von Anne Frank, Batsheva Dagan und vielen anderen dürfen nie verstummen.

Mit dem Titel „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ setzt sich die Sekundarschule LebenLernen Schönebeck jedes Jahr das Ziel, aktiv Projekte gegen Diskriminierung und Rassismus durchzuführen.

So werden verschiedene Projektstage organisiert und die jungen Leute nehmen unter anderem jährlich am Anne-Frank-Tag teil.

Exkursionen zum Anne-Frank-Zentrum und zum Haus der Wannseekonferenz Berlin oder auch Gedenkstättenfahrten nach Buchenwald oder Auschwitz stehen immer wieder auf dem Jahresplan der Schule.



Der Schönebecker Oberbürgermeister lässt sich in der Stadtbibliothek die Ausstellung von 2024 erklären.

(Foto: Stadt Schönebeck (Elbe))

ZEIT | 10. November – 21. November 2025
montags, mittwochs, freitags 10:00 Uhr – 12:00 Uhr sowie
montags, dienstags, donnerstags 13:00 Uhr – 18:00 Uhr

ORT | Stadtbibliothek Schönebeck
Am Stadtfeld 40
39218 Schönebeck (Elbe)

Die Eindrücke verarbeiten die Lernenden in einer wachsenden Ausstellung. Es werden Ergebnisse verschiedener Schüler aus unterschiedlichen Jahrgängen gezeigt.



Schülerarbeit 2024 (Foto: Stadt Schönebeck (Elbe))

AUSSTELLUNGSERÖFFNUNG: Montag, 10. November 2025
16:00 Uhr – 17:30 Uhr
(Einlass ab 15:30 Uhr)

Alle Interessierten sind ganz herzlich eingeladen, in die Erfahrungswelt der Schülerinnen und Schüler der Sekundarschule LebenLernen Schönebeck einzutauchen.

Die Veranstaltung ist öffentlich.
Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Kontakt

Daniela Knopf

Pädagogische Mitarbeiterin
Sekundarschule LebenLernen Schönebeck
Magdeburger Str. 241
39218 Schönebeck (Elbe)
Telefon: 0172 747 3166
E-Mail: d.knopf@oks.de

„Auf Entdeckungstour. Die Synagoge Gröbzig erleben.“

Vortrag

Frau Dorisz Macher

Museumspädagogin

Synagoge Gröbzig

Die Synagoge Gröbzig – ein Haus mit Geschichte

Vor über 300 Jahren entstand in Gröbzig eine jüdische Gemeinde. Die liberale Siedlungspolitik der anhaltinischen Fürsten sowie die Nähe zu Messestädten wie Leipzig, Braunschweig und Köthen, machten die Stadt attraktiv für jüdische Familien. Erste Hinweise auf jüdisches Leben stammen aus den Jahren 1660 und 1670. Hier bestätigen Dokumente die jüdische Beteiligung am Markttag. Zehn Jahre später wurde der jüdische Friedhof angelegt – ein Zeichen für eine stabile Gemeinde.



In der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts wuchs die Gemeinde auf über 15 Prozent der Stadtbevölkerung. Die erste Synagoge musste wegen Baufälligkeit abgerissen werden. An ihrer Stelle wurde 1796 eine neue Synagoge eingeweiht.

Ab den 1830er-Jahren verbreitete sich in Gröbzig die liberale jüdische Strömung, inspiriert von der Dessauer Gemeinde. 1858 wurde die Synagoge umgebaut: Die offene Vorhalle wurde geschlossen, Frauen und Männer betraten das Gebäude nun durch einen gemeinsamen Eingang. Im Zuge weiterer Reformen und Umgestaltungen wurde die Bima (Leseputz für die Torarolle) vor den Toraschrein verlegt, Einzelsitze durch Bänke ersetzt und die Gottesdienstgestaltung modernisiert. Durch den Kauf des Nachbargrundstückes wurde das Synagogengelände erweitert. Hier lebten nun der Kantor sowie der Lehrer und die ehemalige Schmiede wurde zur Schule umgestaltet. Seit 1841 besuchten jüdische Kinder die städtische Schule. Somit fand in der neuen Schule der jüdischen Gemeinde nur noch der Religionsunterricht statt. Das alte Schulhaus wurde abgerissen und durch ein Torhaus ersetzt. Auf der anderen Seite des Vorgartens entstand eine Remise für den Leichenwagen.

Mit der Reichsgründung 1871 erhielten jüdische Bürger gleiche Rechte und konnten

ZEIT | **Mittwoch, 12. November 2025**
17:30 Uhr – 19:00 Uhr

ORT | **Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Schönebeck (Baptisten)**
SCHALOM-Haus
Republikstraße 43/44
39218 Schönebeck (Elbe)

Berufe außerhalb von Handel und Finanzwesen ergreifen. Viele Familien zogen in größere Städte, wodurch sich die Gemeinde stark verkleinerte. Sie überließen das Gebäude der Stadt für 50 Jahre, um dort ein Heimatmuseum einzurichten, das 1935 eröffnet wurde. Im selben Jahr wurden die Synagoge und der jüdische Friedhof unter Denkmalschutz gestellt. Durch diese Umstände wurde die Synagoge vor der Vernichtung im Novemberpogrom 1938 gerettet.

Während des Nationalsozialismus mussten die letzten jüdischen Bewohnerinnen und Bewohner ins Kantorhaus ziehen, bevor sie deportiert und ermordet wurden. Mit der Deportation von Rosalie Meyerstein in ein jüdisches Altenheim in Halle/Saale endete 1940 die jüdische Gemeinde Gröbzig.

1984 begannen nach jahrzehntelanger Nutzung als Heimatmuseum Restaurierungsarbeiten, um den ursprünglichen Zustand der Synagoge wiederherzustellen. 1988 wurde das „Museum Synagoge Gröbzig“ eröffnet. Seither gaben verschiedene Sonder- und Dauerausstellungen Einblicke in die jüdische Kultur aber auch vor allem in die jüdische Geschichte der Stadt sowie der Region.

Mit der Neueröffnung im November 2024 zeigt sich das Museum nach fünf Jahren Sanierungsarbeiten mit barrierefreien Zugängen und einer neuen modernen Dauerausstellung. (Foto und Textauszüge: <https://www.groebziger-synagoge.de/>)

Die Veranstaltung ist öffentlich. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Kontakt

Salzlandkreis

Astrid Müller
Gleichstellungsbeauftragte Salzlandkreis
Karlsplatz 37
06406 Bernburg (Saale)
Telefon: 03471 684 1020
E-Mail: amueller@kreis-slk.de

Stadt Schönebeck (Elbe)

Andrea Alzuro Lopez
Gleichstellungsbeauftragte
Stadt Schönebeck (Elbe)
Markt 1
39218 Stadt Schönebeck (Elbe)
Telefon: 03928 710 303
E-Mail: A.Alzuro-Lopez@schoenebeck-elbe.de

„Jahreszeiten“

Konzert der Musikgruppe „Melodie“

des Frauenvereins „BeReshith“ e.V. aus Magdeburg

Die Musikgruppe „Melodie“ des Frauenvereins „BeReshith“ e.V. aus Magdeburg stellt ihr neues Programm „Jahreszeiten“ vor.

Tiefe Melancholie und im nächsten Augenblick energiegeladene Fröhlichkeit - in diesem Spannungsfeld bewegt sich die Musik der Gruppe „Melodie“ des jüdischen Frauenvereins „BeReshith“ e.V. Dabei zeichnen wunderbare Kombinationen aus Liedern und Texten Bilder jüdischen Lebens und erinnern an noch nicht ganz vergessene Traditionen. Traditionen, welche einige Sängerinnen der Musikgruppe „Melodie“ in ihrer Kindheit noch kennenlernen durften und mit Herzblut und Leidenschaft nun weitergeben.

Mit ihren Darbietungen schlagen sie damit eine musikalische Brücke zwischen jahrhundertealter Tradition und Moderne, welches jüdisches Leben damals und heute sichtbar macht.

Im beeindruckenden Repertoire der Liedsammlungen der Musikgruppe „Melodie“ des Frauenvereins „BeReshith“ e.V. befinden sich jüdische Volkslieder, moderne israelische Songs sowie russische, georgische und ukrainische Lieder, welche in jiddischer, hebräischer, deutscher, russischer, ukrainischer und georgischer Sprache vorgetragen werden. So ist die Gruppe „Melodie“ des Frauenvereins „BeReshith“ e.V. traditionell, klassisch, modern und auch gleichzeitig multikulturell aufgestellt.

Leiterin der Musikgruppe „Melodie“ ist Frau Irina Zabludovska. Sie lebt seit dem Jahr 2022 in Deutschland und stammt aus der Stadt Dnipro in der Ukraine.

Freuen Sie sich auf eine interessante Kombination aus Texten und Liedern. Wir laden Sie herzlich dazu ein.

Die Veranstaltung ist öffentlich.
Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

ZEIT | **Donnerstag, 13. November 2025**
15:00 Uhr – 16:30 Uhr

ORT | **Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Schönebeck (Baptisten)**
SCHALOM-Haus
Republikstraße 43/44
39218 Schönebeck (Elbe)



Foto: Musikgruppe Melodie, Frauenverein „BeReshith“ e.V.

Kontakt

Salzlandkreis
Astrid Müller
Gleichstellungsbeauftragte Salzlandkreis
Karlsplatz 37
06406 Bernburg (Saale)
Telefon: 03471 684 1020
E-Mail: amueller@kreis-slk.de

Stadt Schönebeck (Elbe)
Andrea Alzuro Lopez
Gleichstellungsbeauftragte
Stadt Schönebeck (Elbe)
Markt 1
Stadt Schönebeck (Elbe)
Telefon: 03928 710 303
E-Mail: A.Alzuro-Lopez@schoenebeck-elbe.de

Einladung

zu einem kulinarischen Koch- und Probierabend mit Einblicken in die jüdischen Speisevorschriften und kulinarischen Traditionen

Inhalt

Farbenfroh und voller sinnlicher Genüsse möchten wir mit Ihnen in einen kulinarischen Schmelztiegel voller exotischer Gerichte eintauchen.

Doch was macht die israelische Küche so besonders?

Israel ist ein Einwanderungsland, in dem Menschen aus vielen Nationen zusammenleben. Viele haben ihre kulinarische Tradition mitgebracht. Dazu kommt die lokale Küche, die Israel mit seinen Nachbarländern gemein hat. Humus, Falafel und zahlreiche Gerichte mit Hülsenfrüchten sind nur einige Beispiele der vielfältigen Gaumenfreuden, die wir davon kennen.

Annelie Oettel führt sie in den Kochkursen ein Stück durch die jüdische Küche. Einflüsse aus Afrika, Europa und dem Nahen Osten sorgen dabei für bunte und abwechslungsreiche Rezepte.

Bitte bringen Sie zum Kochabend eine Schürze, ein Geschirrtuch und ein Gefäß mit, um eine Kostprobe nach Hause mitnehmen zu können.

Die Veranstaltung ist öffentlich.

Da die Teilnehmerzahl begrenzt ist, wird um Anmeldung bis zum **3. November 2025** gebeten.

ZEIT | **Donnerstag, 13. November 2025 | 16:30 Uhr – 21:00 Uhr**
Donnerstag, 20. November 2025 | 16:30 Uhr – 21:00 Uhr

ORT | **Lehrküche der Kreisvolkshochschule Salzlandkreis**
Standort Schönebeck
2. Obergeschoss (Ein Aufzug ist leider nicht vorhanden)
Tischlerstraße 13a | 39218 Schönebeck (Elbe)



Anmeldung

Jana Meinecke

Salzlandkreis

Sachgebiet Bildungsakademie/Kreisvolks-
hochschule

Tischlerstraße 13a

39218 Schönebeck (Elbe)

Telefon: 03471 684-624121

E-Mail: jmeinecke@kreis-slk.de

Einladung zum musikalischen Abend mit dem Duo „Dudaim“ aus Quedlinburg



Foto: Duo „Dudaim“

Das Duo „Dudaim“ entführt Sie in zauberhafte Musikwelten und nimmt Sie mit auf eine Entdeckungsreise durch verschiedene Jahrhunderte und Kulturen.

Freuen Sie sich gemeinsam mit uns auf ein harmonisches Klangerlebnis von Gitarre und Flöte mit heiteren und besinnlichen Kompositionen, sphärisch und fantasievoll.

Claudia Krebs-Scherbelhaufen (Flöten, Gesang, Percussion) und Wojciech Swiatek, Trio III, Strings Again (Gitarre) haben sich auf Konzertreisen kennengelernt, den Spaß am gemeinsamen Musizieren entdeckt und das Projekt „Dudaim“ initiiert.

Ob Klezmermusik, irische Weisen, barocke Tänze, nordische Folklore oder bretonische Lieder; „Dudaim“ verstehen sich als Rumtreiber in der Musik der Folklore.

Wir laden Sie herzlich dazu ein.

ZEIT | **Freitag, 14. November 2025**
18:30 Uhr - 20:00 Uhr

ORT | **Soziokulturelles Zentrum TREFF**
Wilhelm-Hellge-Straße 3
39218 Schönebeck (Elbe)

Das Soziokulturelle Zentrum TREFF ist seit 35 Jahren Anlaufpunkt für an Kunst und Kultur interessierte Bürgerinnen und Bürger der Stadt Schönebeck (Elbe). Die Arbeit umfasst neben dem Angebot von Kleinkunstabenden, Lesungen und Ausstellungseröffnungen auch die Planung und Durchführung von Programmen für Kinder verschiedenen Alters. Zudem werden im TREFF diverse Vereine und Kurse aus den Bereichen Chor, Tanz, Theater und Malerei beherbergt. Ziel der Arbeit des TREFF ist es, die kreative und gesellschaftliche Weiterentwicklung jedes Einzelnen zu unterstützen.

Weitere Informationen sind verfügbar unter: www.sskztreff.de

Anmeldung

Salzlandkreis

Astrid Müller
Gleichstellungsbeauftragte Salzlandkreis
Karlsplatz 37
06406 Bernburg (Saale)
Telefon: 03471 684 1020
E-Mail: amueller@kreis-slk.de

Stadt Schönebeck (Elbe)

Andrea Alzuro Lopez
Gleichstellungsbeauftragte Stadt
Schönebeck (Elbe)
Markt 1
39218 Schönebeck (Elbe)
Telefon: 03928 710303
E-Mail: A.Alzuro-Lopez@schoenebeck-elbe.de

Die Veranstaltung ist öffentlich.
Da die Teilnehmerzahl begrenzt
ist, wird um Anmeldung bis zum
12. November 2025 gebeten.

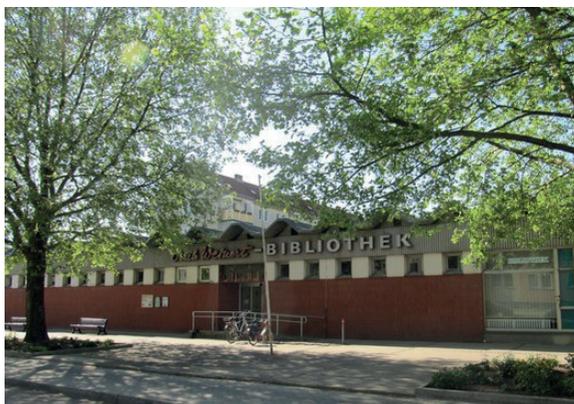
„Zeit aus Glas“

Das Leben einer jüdischen Familie in einer dunklen Epoche deutscher Geschichte

Buchlesung aus den Bänden der Autorin Ulrike Renk mit Mitarbeiterinnen der Stadtbibliothek Schönebeck

Inhalt:

Die Mitarbeiterinnen der Stadtbibliothek Schönebeck veranstalten eine Lesung aus dem Buch der Autorin Ulrike Renk „Zeit aus Glas“. Das Buch bildet den zweiten Band der sogenannten großen Seidenstadt-Saga, zu welcher ebenfalls der Band 1 „Jahre aus Seide“ sowie die Folgebände „Tage des Lichts“ und „Träume aus Samt“ gehören.



Bei dem Werk handelt es sich um eine dramatische Familiengeschichte, die von Deutschland über England in die USA führt, auf wahren Begebenheiten beruht und einen zutiefst bewegenden Eindruck in ein dunkles Kapitel deutscher Geschichte vermittelt.

So wird der Alltag einer wohlhabenden nicht streng jüdisch lebenden Familie beleuchtet, deren Situation nach der Pogromnacht von 1938 immer bedrohlichere Ausmaße annimmt.

Die Autorin Ulrike Renk sagt: „Die Menschen hinter meinen Figuren existierten wirklich. Sie sollen nie vergessen werden.“

ZEIT | **Dienstag, 18. November 2025**
16:30 Uhr – 17:30 Uhr (Einlass ab 16:00 Uhr)

ORT | **Stadtbibliothek Schönebeck**
Am Stadtfeld 40
39218 Schönebeck (Elbe)

Band 2
„Zeit aus Glas“ –
Zerbrechliches Glück

1938: Nach der Pogromnacht ist im Leben von Ruth und ihrer Familie nichts mehr, wie es war. Die Übergriffe lasten schwer auf ihnen und ihren Freunden. Wer kann, verlässt die Heimat, um den immer massiveren Anfeindungen zu entgehen. Auch die Meyers bemühen sich um Visa, doch die Chancen, das Land schnell verlassen zu können, stehen schlecht. Vor allem wollen sie eines: als Familie zusammenbleiben. Dann passiert, wovor sich alle gefürchtet haben:

Ruths Vater wird verhaftet. Ruth sieht keine andere Möglichkeit, als auf eigene Faust zu versuchen, ins Ausland zu kommen: Nur so, glaubt sie, ihren Vater und ihre Familie retten zu können ...



(Foto und Text, Quelle: <https://www.buecherserien.de/de/ulrike-renk-zeit-aus-glas>)

Die Veranstaltung ist öffentlich.
Eine Anmeldung wird bis zum
14. November 2025 erbeten.

Anmeldung

Stadtbibliothek Schönebeck

Leiterin

Frau Nadin Vietmeyer

Am Stadtfeld 40

39218 Schönebeck (Elbe)

Telefon: 03928 65-699

E-Mail: Stadtbibliothek@schoenebeck-elbe.de

„Theresienstadt“

Vorstellung von Projektergebnissen und Eindrücken über den Besuch der Gedenkstätte Theresienstadt/Terezin/Tschechische Republik von Schülerinnen und Schülern der Sekundarschule „Leben Lernen“ und Jugendlichen des Jugendclubs „Young Generation“ des Rückenwind e.V. Schönebeck mit thematischem Austausch und interkulturellem Buffet

Inhalt

Im Sommer 2025 fuhr eine Schülergruppe der Sekundarschule LebenLernen zusammen mit Jugendlichen des Jugendclubs „Young Generation“ des Bildungszentrums des Rückenwind e.V. Schönebeck zur Bildungsreise nach Theresienstadt/Terezin/Tschechische Republik.



Foto vom Eingang der Gedenkstätte Theresienstadt

Im Vorfeld dieser Bildungsreise besuchten die jungen Leute die Gedenkstätte für Opfer der NS-„Euthanasie“ Bernburg und begaben sich auf GPS-Tour durch Schönebeck, um mehr über das Leben von Ruth Lübschütz zu erfahren. Ruth Lübschütz und ihre gesamte Familie wurden im Herbst 1944 in das Konzentrationslager Theresienstadt deportiert.

Die Jugendlichen verbrachten auch einen Tag in Prag, um dort u.a. den alten jüdischen Friedhof, das jüdische Viertel und das jüdische Museum zu besuchen.

Die Eindrücke ihrer Reise verarbeiteten sie in verschiedenster Form der Kunst. Diese Ergebnisse werden demnächst die wachsende Ausstellung der Sekundarschule „Leben Lernen“ ergänzen.

Interessierte sind herzlich eingeladen, in die Erfahrungswelt der mitgereisten Jugendlichen einzutauchen.

ZEIT | **Mittwoch, 19. November 2025**
17:00 Uhr – 19:00 Uhr

ORT | **Bildungszentrum des Rückenwind e.V. Schönebeck**
Bahnhofstraße 11/12
39218 Schönebeck (Elbe)



Foto vom Bildungszentrum des Rückenwind e.V. Schönebeck

Die Veranstaltung ist öffentlich mit begrenzter Teilnehmerzahl.
Aus organisatorischen Gründen wird um eine Anmeldung bis
zum 12. November 2025 gebeten.

Anmeldung

Stefan Assig

Bildungszentrum des Rückenwind e.V. Schönebeck

Mehrgenerationenhaus

Bahnhofstraße 11/12

39218 Schönebeck (Elbe)

Telefon: 03928 768 77 13

E-Mail: mehrgenerationenhaus@rueckenwind-schoenebeck.de

Einladung zur Vernissage

„Was geschah in Stutthof? Wir erinnern! Wir mahnen!“

Vorstellung von Recherchearbeiten von Schülerinnen und Schülern der Sekundarschule „Am Lerchenfeld“ Schönebeck im Rahmen einer Projektwoche im Konzentrationslager Stutthof bei Danzig/Polen im Herbst 2025



Foto: Bildungszentrum Rückenwind e.V. Schönebeck

Inhalt

Im September 2025 führte eine Projektfahrt Schülerinnen und Schüler der Sekundarschule „Am Lerchenfeld“ Schönebeck zur Gedenkstätte Stutthof in der Nähe von Danzig/Polen. Dort erfuhren sie die Geschichte zum Konzentrationslager Stutthof.

Nach dem Überfall auf Polen, zunächst als Zivilgefangenenlager eingerichtet, wurde Stutthof 1941 ein Sonderlager, welches der Gestapo unterstand.

Im Jahr 1942 wurde Stutthof dann ein Konzentrationslager, in welchem grausame und menschenverachtende Versuche durchgeführt wurden. Tausende von Menschen wurden vergast und anschließend verbrannt.

ZEIT | **Donnerstag, 20. November 2025**
17:00 Uhr - 18:00 Uhr

ORT | **Aula der Sekundarschule „Am Lerchenfeld“**
Berliner Straße 8a
39218 Schönebeck (Elbe)

Die Schülerinnen und Schüler befassten sich vor Ort mit den dort geschehenen Verbrechen.

In der Vernissage stellen die Schülerinnen und Schüler ihre Projektarbeiten mit unterschiedlichen Medien vor und laden damit zum Gedankenaustausch ein.

Die Veranstaltung ist öffentlich.
Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.



Kontakt

Kirsten Sternberg

Schulsozialpädagogin, Bildungszentrum des Rückenwind e.V.
Schönebeck
Sekundarschule „Am Lerchenfeld“
Berliner Straße 8a
39218 Schönebeck
Telefon: 01525 491-3728
E-Mail: kirsten.sternberg@rueckenwind-schoenebeck.de

SCHULPROJEKT

„Tag der Demokratie“

in Zusammenarbeit mit der Sekundarschule „Am Lerchenfeld“ Schönebeck (Elbe)

Inhalt

Der inzwischen schon traditionelle „Tag der Demokratie“ wird in diesem Jahr am 21. November an der Sekundarschule „Am Lerchenfeld“ Schönebeck (Elbe) durchgeführt.

Als zentrale Werte einer offenen und pluralistischen Gesellschaft werden im Rahmen des Schulprojektes die Themen Demokratie, Toleranz und Weltoffenheit in praktische Übungen eingebunden und altersgerecht erklärt.

So werden die Schülerinnen und Schüler der Klassenstufe 6 an einer Führung durch die ehemalige jüdische Synagoge und das heutige Gotteshaus der Evangelisch-Freikirchlichen Gemeinde Schönebeck (Baptisten), SCHALOM-Haus, teilnehmen und auf dem Weg dorthin etwas über die in Schönebeck verlegten Stolpersteine zum Gedenken an die im Nationalsozialismus ausgelöschten Biografien jüdischer Schönebecker Mitbürgerinnen und Mitbürger erfahren.

Im Jugendclub „Future“ des Rückenwind e.V. Schönebeck wird sich die Klassenstufe 7 den Animationsfilm: „Wo ist Anne Frank?“ ansehen und im Anschluss über das Gesehene diskutieren.

Die Schülerinnen und Schüler der Klassenstufe 9 werden die Gedenkstätte Buchenwald in Weimar besuchen und die Klassenstufe 10 wird ihr Wissen in der Gedenkstätte für Opfer der NS-„Euthanasie“ Bernburg erweitern.

Der Projekttag ist eine nichtöffentliche Veranstaltung.

ZEIT | **Freitag, 21. November 2025**
ganztags, geschlossene Schulveranstaltung

ORT | **Sekundarschule „Am Lerchenfeld“**
Berliner Straße 8a
39218 Schönebeck (Elbe)



Kontakt

Frau Jana Dossall

Geschäftsführerin Bildungszentrum des
Rückenwind e.V. Schönebeck
Bahnhofstraße 11/12
39218 Schönebeck (Elbe)
Telefon: 03928 768-7740
E-Mail: jana.dossall@rueckenwind-schoenebeck.de

Frau Kirsten Sternberg

Schulsozialpädagogin Bildungszentrum des
Rückenwind e.V. Schönebeck
Berliner Straße 8a
39218 Schönebeck (Elbe)
Telefon: 01525 491-3728
E-Mail: kirsten.sternberg@rueckenwind-schoenebeck.de

SCHLUSSWORT



Sehr geehrte Damen und Herren,

vom 4. – 23. November 2025 findet in Schönebeck (Elbe) eine weitere Folge der Veranstaltungsreihe „SCHALOM - Jüdisches Leben damals und heute“ statt. Dazu möchten wir Sie herzlich einladen.

In unserer Alltagssprache verwenden wir ganz selbstverständlich Begriffe wie „Schlamassel“ (Missgeschick), „Chuzpe“ (Frechheit), Schnaps (Spirituosen), „Meschugge“ (verrückt sein), Ganove (Gauner), „Ische“ (Freundin), „Kies“ (Geld), „Macke“ (jemand hat einen Dachschaten), „mies“ (schlecht), „Mischpoke“ (Verwandtschaft), „Reibach“ (Profit), „schofelig“ (schäbig), „verkohlen“ (veralbern), „zappenduster“ (stockdunkel) oder „koscher“ (rein, glaubwürdig), ohne zu bemerken, dass diese Ausdrücke allesamt aus der jiddischen Sprache stammen. Das „Jiddisch“ seinerseits ist eine Kombination aus Deutsch und Hebräisch und wird als Volkssprache speziell von Juden in Mittel- und Osteuropa gesprochen.

Daran wird deutlich, wie eng unser Land mit der jüdischen Kultur verflochten ist. Diese Gemeinschaft zu würdigen, zu fördern und vielleicht sogar auch neu zu entdecken, ist das Ziel dieser Veranstaltungsreihe. Wir sind sehr dankbar dafür, dass dieses Programm durch eine Zuwendung des Landes Sachsen-Anhalt, Staatskanzlei und Ministerium für Kultur, ermöglicht wird.

Gleichzeitig wollen wir ein deutliches Signal gegen Antisemitismus und Ausgrenzung setzen, um auf diese Weise das Miteinander in unserer Gesellschaft zu stärken. Feindbilder haben noch nie positive Werte hervorgebracht, aber immer zu Polarisierung und Hass geführt. Daher ist es unser Wunsch, jüdisches Leben in unserer Stadt willkommen zu heißen, indem wir unsere Hand zum Miteinander und zur Freundschaft ausstrecken.

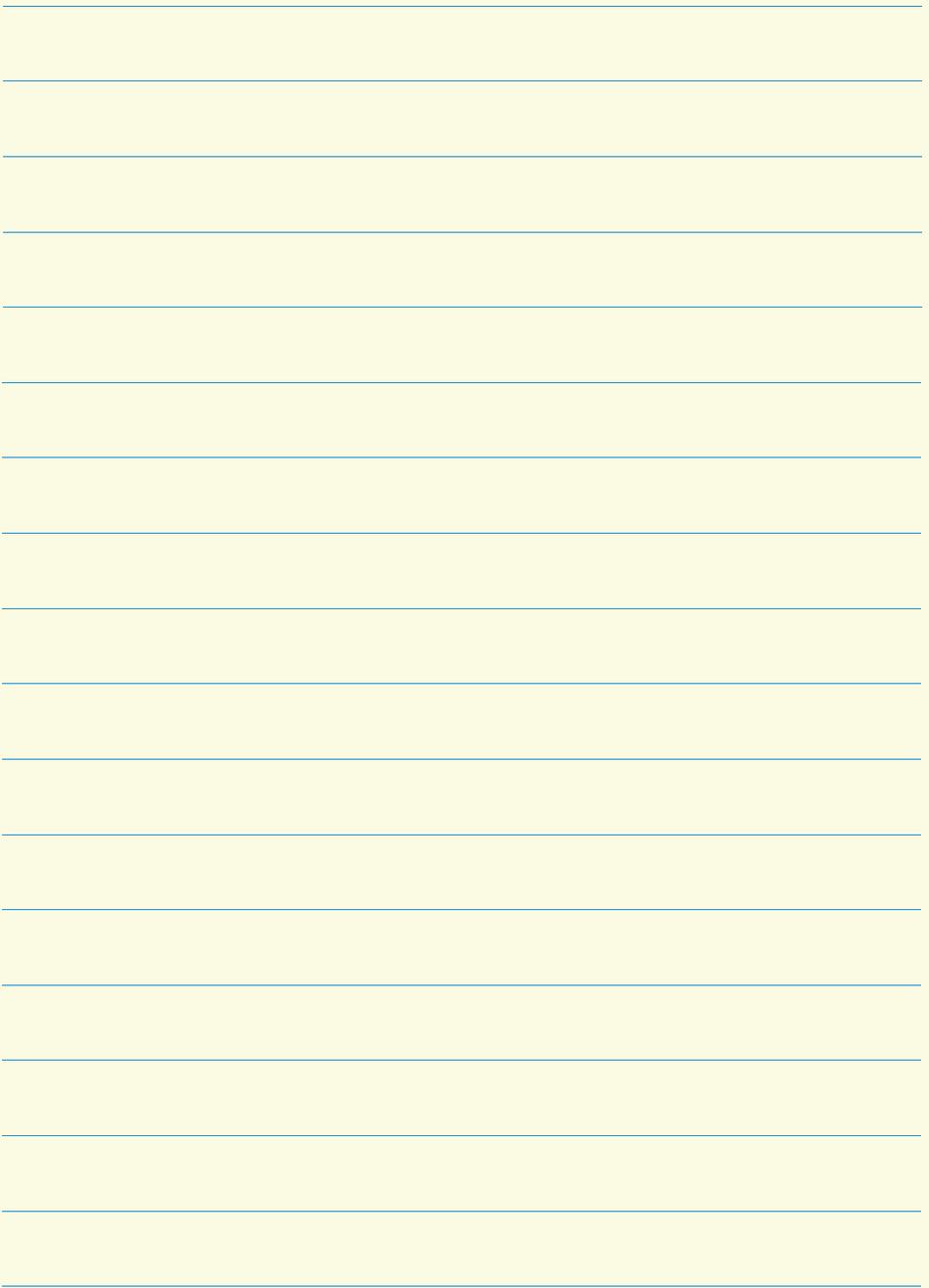
Herzliche Einladung!

Mit freundlichen Grüßen

Holger Reinecke

1. Vorsitzender des CVJM Schönebeck

für die Organisatorinnen und Organisatoren der Veranstaltungsreihe SCHALOM „Jüdisches Leben – damals und heute - in Schönebeck (Elbe)“ im Rahmen der Interkulturellen Woche 2025 im Salzlandkreis



IMPRESSUM:

Arbeitskreis „SCHALOM -
Jüdisches Leben – damals und heute“
in Schönebeck (Elbe)
Veranstaltungsreihe im Rahmen der
Interkulturellen Woche 2025
im Salzlandkreis
vom 4. November – 23. November 2025

vertreten durch:

01 FD Personal, Ausbildung,
Organisation und Beauftragtenwesen
Gleichstellungsbeauftragte des
Salzlandkreises

Fotos:

Salzlandkreis
Stadt Schönebeck (Elbe)
Stadt Magdeburg
Bildungszentrum Rückenwind e.V.
Schönebeck
SCHALOM-Haus
Synagoge Gröbzig
Johannes Golling
Sr Petra Wagner,
Waldtraut Zachhuber
Sekundarschule „Am Lerchenfeld“
Schönebeck
Duo „Dudaim“
Frauenverein BeReshith e.V. Magdeburg



Näheres zum Projekt auch unter
www.salzlandkreis.de